



Gesellschaft der Circusfreunde e.V.

Offizielles Organ: Die Circus-Zeitung

Sekretariat:
Weserstraße 11
45659 Recklinghausen

Postbank:
Berlin 98550-109
BLZ 100 100 10

Gesellschaft der Circusfreunde
Sektion Rhein-Main
Hans-H. Pleschka
Gebr.-Lang-Str. 9
61169 Friedberg

Friedberg, 15. 08. 2004

An den
Ministerpräsidenten
des Landes Rheinland-Pfalz,
Herrn Kurt Beck

Staatskanzlei
Peter-Altmeier-Allee 1
55116 Mainz

Betreff: Erhaltung der Circuskultur in Deutschland

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

seit Jahren beobachten wir die Mobbing-Kampagne radikaler Tierschützer gegen die Tierhalter im Circus und gegen den Circus insgesamt. Die Kampagne hat mittlerweile Ausmaße erreicht, die zu berechtigter Sorge Anlass geben. Noch niemals in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland wurde eine Gruppierung unserer Gesellschaft so unsachlich und pauschal in aller Öffentlichkeit verurteilt, wie es zurzeit mit den im Circus lebenden Menschen geschieht.

Angetrieben von einer fragwürdigen Ideologie, haben die Tierschützer dem Circus den Kampf angesagt. Im Zentrum der Agitation steht die These, dass eine artgerechte Haltung von Wildtieren im Circus nicht möglich sei – eine These, die nach unserer Überzeugung einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht standhält. Bei ihren Mobbing-Aktionen geben die Tierschützer die wahren Verhältnisse häufig stark verzerrt, manchmal sogar völlig falsch wieder, machen außerdem keinen Unterschied zwischen guter und schlechter Tierhaltung und ignorieren völlig die enormen Verbesserungen bei der Unterbringung der Tiere, die die meisten Circusunternehmen in den letzten 10 bis 20 Jahren unter erheblichem finanziellem Aufwand vorgenommen haben. Sehr beliebt ist auch die Verbreitung von altem Bildmaterial aus dem Ausland, das die gegenwärtigen Verhältnisse in Deutschland überhaupt nicht widerspiegelt. Bei manchen Tierschutz-Organisationen kann man noch viel schlimmere Methoden beobachten, wie z. B. die Belästigung von circusfreundlichen Verwaltungsbeamten durch beleidigende Briefe. Immer häufiger tragen diese Methoden auch kriminellen Charakter (z. B. Zerstörung von Plakattafeln, Androhung von Brandanschlägen gegen Circusunternehmen). Da die meisten Journalisten die Thesen der Tierschützer völlig kritiklos übernommen haben und fast täglich über Presse, Funk und Fernsehen an ein Millionenpublikum weitergeben, haben die Circusunternehmen und die Verfechter des Tiercircus kaum noch eine Chance, ihre Ansichten in der Öffentlichkeit darzulegen. Mit welcher Boshaftigkeit die radikalen Tierschützer vorgehen, zeigt der Fall des seit einigen Wochen im Raum Mainz festsitzenden Circus „Giovanni Althoff“. Wie Sie vielleicht wissen, hat das Ordnungsamt Osnabrück unter dem großen Beifall der Tierschützer die Auflösung des Tierbestandes angeordnet. Dieser Schritt sei notwendig, weil der

Circus wirtschaftlich nicht mehr in der Lage sei, für die Verpflegung seiner Tiere aufzukommen. Hier stellt sich die Frage, wer für die Entstehung der wirtschaftlichen Notsituation eigentlich verantwortlich ist. Haben nicht die Tierschützer selbst durch ihre jahrelange aggressive Agitation gegen den Circus Althoff diese Notsituation mitverschuldet?

Bedauerlicherweise hat sich im vergangenen Jahr auch der Bundesrat vor den Karren der Tierschützer spannen lassen und auf Antrag Hessens eine Gesetzesinitiative zur Abschaffung der Wildtierhaltung in Circussen verabschiedet. Nach unserem Eindruck hat die hessische Landesregierung im Vorfeld der Bundesratsinitiative gegen elementare Regeln des politischen Entscheidungsprozesses verstoßen. Das zuständige Ministerium in Wiesbaden hat sich nämlich, soweit wir wissen, nur von den Tierschutzorganisationen informieren lassen. Mit den Betroffenen, also den Tierlehrern und Circusbetreibern, wurden keine Gespräche geführt. Auch Biologen und Tierärzte, die auf der Seite des Circus stehen, hat man nicht in ausreichendem Maße angehört. Die Landwirtschaftsministerien der anderen Bundesländer haben sich wohl nicht viel anders verhalten. Die Folge ist ein erschreckend niedriger Kenntnisstand zum Thema „Circustiere“. Dies wurde besonders deutlich in der Erklärung, die Herr Riebel, Staatsminister aus Hessen, am 17. 10. 2003 im Bundesrat abgegeben hat. Alle Aussagen von Herrn Riebel über die Zustände im Circus sind falsch! Auch der hessische Ministerpräsident, Herr Koch, hat sich nicht gerade als Circus-Experte erwiesen, als er am 26. 09. 2003 im Bundesrat behauptete, die Kinder würden sich mit Grauen vom Circus abwenden, wenn sie erfahren würden, wie die Tiere hinter den Kulissen leben müssten. Was für ein Unsinn! Die Kinder wissen sehr wohl, wie die Tiere im Circus gehalten werden. Denn zu einem Circusbesuch gehört traditionsgemäß auch ein Besuch in der Tierschau. Trotzdem strömen die Kinder immer noch in großer Zahl zusammen mit ihren Eltern oder Großeltern in die deutschen Circusse. Außerdem möchten wir darauf hinweisen, dass es keine Tierhaltung gibt, die sich so vollständig vor den Augen der Öffentlichkeit abspielt wie die Tierhaltung im Circus. Es ist unfassbar, wie mit den Circusleuten umgegangen wird! Meinen Sie nicht, dass gerade in Deutschland mehr Sensibilität im Umgang mit Minderheiten angebracht wäre? Schließlich ist nicht nur der Tierschutzgedanke im Grundgesetz verankert.

Die Gesetzesinitiative des Bundesrates lehnen wir u. a. aus den folgenden Gründen entschieden ab:

- Da die Attraktivität der Circusprogramme zu einem großen Teil auf der Vorführung von wilden Tieren beruht, würde ein gesetzliches Verbot der Wildtierhaltung zu einem Zusammenbruch der Circus-Szene in Deutschland führen (immerhin ca. 250 Unternehmen). Dies hätte folgende Konsequenzen:
 - Mehrere hundert Menschen (Circusunternehmer, Tierlehrer, Artisten etc.) würden nicht nur ihre Existenzgrundlage, sondern auch ihren Lebensinhalt verlieren.
 - Ein wichtiger Teil unserer Freizeitkultur würde zerstört werden. Bitte bedenken Sie, dass die deutschen Circusunternehmen jedes Jahr von vielen hunderttausend Menschen besucht werden! Berücksichtigen Sie auch, dass der Circus den Menschen die Möglichkeit gibt, Tiere unmittelbar zu erleben und zu ihnen Kontakt aufzunehmen! Wo sonst können Kinder ganz nahe an Elefanten herantreten, sie streicheln und füttern? Auch die meisten Zoos können das ihren Besuchern nicht bieten.
 - Eine lange große Tradition würde unwiederbringlich verloren gehen. Schließlich hat Deutschland einige der berühmtesten Tiercircusse der Welt hervorgebracht, z. B. Krone, Barum, Sarrasani, Hagenbeck u. a.

Von Tierschützern wird immer wieder angeführt, dass es einige sehr erfolgreiche Circusunternehmen gäbe, die ohne Tiervorführungen auskommen. Dies ist zwar richtig, doch ist die Marktlücke für den tierlosen Circus in Deutschland längst besetzt. Der tierfreie Circus ist deshalb keine Alternative für die große Mehrheit der deutschen Circusfamilien.

- Nach unserer Überzeugung ist eine artgerechte Haltung und Ausbildung von Wildtieren – auch von Elefanten – im Circus nicht nur möglich, sondern wird von seriösen Unternehmen auch praktiziert. Wir stützen uns bei dieser Aussage auf die Aussagen namhafter Experten, z. B. auf den bekannten Freiburger Verhaltensforscher Prof. Dr. Klaus Zeeb (Fachtierarzt für Verhaltenskunde), der sich 45 Jahre lang intensiv mit Circustieren beschäftigt hat und dabei eindeutig zu dem Ergebnis gekommen ist, dass viele Wildtierarten (z. B. Elefanten, Raubkatzen, Bären) für das Circusleben gut geeignet sind und sich bei fachgerechter Haltung im Circus sehr wohl fühlen. Die gleiche Meinung vertreten auch die folgenden renommierten Experten: Dr. Immanuel Birmelin

(Ethologe), Dr. Thomas Althaus (Ethologe und Chef der Sektion Artenschutz des Bundesamtes für Veterinärwesen in Bern), Dr. Marthe Kiley-Worthington (Ethologin an der Universität Edinburgh), der vor einiger Zeit verstorbene berühmte Schweizer Zoologe Prof. Dr. Heini Hediger, der als Begründer der Tiergarten-Biologie gilt, und viele andere. Ebenfalls auf der Seite der Circusfreunde stehen (...) und schließlich viele Amtstierärzte in ganz Deutschland. Auch gemäßigte, nicht radikalisierte Tierschützer äußern sich gelegentlich anerkennend über die Wildtierhaltung im Circus. So stammt von dem bekannten Elefantenexperten und Tierschützer Fred Kurt der bemerkenswerte Satz, dass es den Elefanten im Schweizer Nationalcircus „Knie“ besser gehe als in den meisten europäischen Zoos. Nach unseren Beobachtungen sind Mängel in der Circustierhaltung ganz eindeutig die Ausnahme, nicht die Regel. Wir glauben deshalb, dass ein generelles oder ein grundsätzliches Verbot von Wildtieren im Circus eine unerträgliche Ungerechtigkeit gegenüber der Mehrheit der Tierhalter darstellen würde, und es stellt sich die Frage, ob ein solches Verbot vor dem Bundesverfassungsgericht Bestand haben würde.

- Erst vor kurzem hat eine hochkarätig besetzte Expertenrunde – dabei der oben erwähnte Prof. Zeeb – im Auftrag des BMVEL umfangreiche Leitlinien zur Circustierhaltung erarbeitet. Dort wird die Haltung von Wildtieren im Circus unter bestimmten Bedingungen ausdrücklich erlaubt. Die Circusleitlinien sind übrigens keineswegs circusfreundlich, wie von den Tierschützern immer wieder behauptet wird, sondern stellen sehr strenge Anforderungen an die Tierhaltung. So müssen für alle Wildtiere umfangreiche Freigehege aufgebaut werden (für drei Elefanten wird z. B. ein Freigehege von mindestens 250 m² verlangt). Natürlich werden in den Leitlinien nicht nur die Ausmaße der Gehege, sondern alle Einzelheiten der Haltung und Ausbildung von Circustieren genau geregelt. Die Gesellschaft der Circusfreunde befürwortet die Circusleitlinien in vollem Umfang. Wir halten die Leitlinien für ein richtungweisendes Erfolgsmodell, das sich sehr bewährt hat und überall in Europa eingeführt werden sollte. In den letzten Jahren konnten auf der Basis der Leitlinien mehrere verantwortungslose Circustierhalter zur Rechenschaft gezogen werden. Außerdem haben viele Circusunternehmen die Leitlinien als Ansporn genommen, ihre Tierhaltung weiter zu verbessern.

Wir richten deshalb die folgenden dringenden Bitten an Sie:

- Bitte distanzieren Sie sich eindeutig von der Hetz- und Hasskampagne der Tierschützer gegen den Circus! Bitte regen Sie geeignete Maßnahmen an, um den oben beschriebenen Terror gegen Circusunternehmen abzustellen!
- Bitte setzen Sie sich für eine Erhaltung des Wildtiercircus auf der Basis der oben erwähnten Leitlinien ein! Bitte wenden Sie sich gegen die Bestrebungen des hessischen Ministerpräsidenten, die Wildtierhaltung im Circus gesetzlich zu verbieten!
- Bitte unterstützen Sie die großen, seriösen Tiercircusse in Deutschland, wie z. B. Krone, Barum, Fliegenpilz! Wir denken hier weniger an eine finanzielle, als vielmehr an eine ideelle Unterstützung, z. B. durch einen demonstrativen Besuch von Circusvorstellungen.
- Bitte lesen Sie die beiliegende Broschüre, die eine Zusammenfassung der wissenschaftlichen Gesichtspunkte zum Thema „Circustierhaltung“ enthält! Bitte beachten Sie auch die Internet-Adressen auf der letzten Seite der Broschüre!

Wir haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass sich endlich ein Politiker für den Fortbestand der Circusunternehmen in Deutschland einsetzt. Bitte stoppen Sie die Zerstörung der Circuskultur durch radikale Tierschützer und durch Behörden und Politiker, die in deren Sinne handeln!

Mit freundlichen Grüßen

Hans-H. Pleschka
(Leiter der Sektion Rhein-Main)

Dirk Candidus
(Mitglied der Gesellschaft der Circusfreunde,
Adresse auf der letzten Seite der Broschüre)